

## Deutschlands proletarische Jugendbewegung in der Kriegszeit.

Vor kurzem ist der Jahresbericht der Zentralstelle für die arbeitende Jugend Deutschlands erschienen. Er gibt ein anschauliches Bild von den Wirkungen, die der Krieg auf die proletarische Jugendbewegung ausgeübt hat. Der Bericht erstreckt sich auf die Zeit vom 1. April 1914 bis 31. März 1915, umfaßt also vier Friedens- und acht Kriegsmonate.

Der Gradmesser der Bewegung war immer die Abnehmerzahl der „Arbeiterjugend“. Als diese Anfang 1909 ins Leben gerufen wurde, hatte sie 20.000 Abnehmer. Im selben Jahre noch stieg diese Zahl auf 28.110, 1910 auf 45.000, 1911 auf 65.500, 1912 auf 80.100, 1913 auf 89.500 und bis zum 31. März 1914 auf 102.726. Während der vier Friedensmonate stieg diese Zahl neuerlich um 5351 oder 5%, Prozent. Zu Ausbruch des Krieges, am 1. August 1914, betrug also die Abnehmerzahl 108.077. Unter den Wirkungen des Krieges sank die Abnehmerzahl von Monat zu Monat. Nach fünfmonatiger Kriegsdauer, Ende Dezember 1914, besaß die „Arbeiterjugend“ nur noch 69.113 Abnehmer, Ende März 1915 waren es 67.062 und Ende September 1915 nur noch 63.000. Das ist also ein Verlust von 45.000 Abnehmern oder 41 Prozent.

Die Träger der Bewegung in den einzelnen Orten sind die Jugendauskünfte. Sie sind zusammengesetzt aus Vertretern der Parteiorganisation, der Gewerkschaften und der Jugendlichen. Jugendauskünfte fallen in 739 Orten vorhanden sein. Diese sind in 38 Bezirksleitungen zusammengefaßt. Ueber ihre Tätigkeit haben 387 (519) Jugendauskünfte und 30 (81) Bezirksleitungen berichtet. Zur besseren Uebersicht und zum Vergleich setzen wir überall die Zahlen des Vorjahres in Klammern hinzu.

Um die Erziehung der Jugend mit Erfolg durchzuführen, wurden von der Zentralstelle und den Bezirksleitungen in den Monaten vor dem Kriege Kurse für Jugendleiter abgehalten. Diese neue Einrichtung, die zu den schönsten Hoffnungen berechtigte, ist durch den Krieg reiflos vernichtet worden. Nahezu alle diese für die Jugendarbeit vorgeschulten und besonders geeigneten Kräfte leisteten zurzeit blutige Kriegsarbeit. Nach den Berichten aus 229 Orten waren bis zum 31. März 1915 1995 Jugendleiter zum Heere eingezogen; außerdem haben sich 783 freiwillig gestellt.

Die wichtigste Tätigkeit ist die Bildungsarbeit. Sie hat durch den Krieg stark gelitten.

Den breitesten Raum in der Bildungsarbeit nahmen die Vorträge und Kurse ein. Entgegen den Wünschen der Jugendlichen mußte diese Tätigkeit aus Mangel an Kräften sehr eingeschränkt werden. In 234 (365) Orten wurden 2356 (4756) Vorträge abgehalten. Von 2220 (3584) Vorträgen ist die Besucherzahl festgestellt worden. Es beteiligten sich daran insgesamt 91.995 (196.884) Personen; davon waren 60.684 männliche und 25.393 weibliche Besucher unter achtzehn Jahren und 5918 Erwachsene. In 35 (128) Orten wurden 70 (278) wissenschaftliche Vortragsreihen und Kurse veranstaltet. Daran nahmen 10.453 (24.129) Personen teil; davon waren 6840 männliche und 3239 weibliche Jugendliche und 374 Erwachsene.

Seit jeher wurde den wissenschaftlichen Führungen besonderes Augenmerk zugewendet. Aber auch diese Tätigkeit hat unter dem Kriege erheblich gelitten. Es wurden in 112 (202) Orten 468 (849) wissenschaftliche Führungen unternommen. Von 352 (479) Führungen wurden die Teilnehmer angegeben. Es beteiligten sich 7262 männliche und 3605 weibliche Jugendliche und 1730 Erwachsene, insgesamt also 12.597 (20.088) Personen.

Am wenigsten hat durch den Krieg die Pflege edler Geselligkeit und des Kunstgenusses gelitten. Künstlerische Veranstaltungen wurden in 172 (299) Orten 1446 (1859) getroffen. Die kleineren geselligen Abende, die recht oft in den Jugendheimen veranstaltet wurden, sind nicht inbegriffen. Ueber 782 (1251) Veranstaltungen wurden genauere Angaben über die Beteiligung gemacht. Danach nahmen an diesen 34.714 (40.326) männliche und 17.397 (21.257) weibliche Jugendliche und 37.390 (53.900) Erwachsene teil.

Stark gepflegt wurde das Wandern. 219 (343) Orte berichteten ausführlicher. Insgesamt fanden 4783 (5467) Ausflüge mit 77.759 (124.430) Teilnehmern statt. Unter ihnen waren 50.941 männliche und 20.565 weibliche Jugendliche und 6233 Erwachsene. Die Beteiligung der Mädchen war also sehr stark. Auch wurde das Wandern in kleineren Gruppen den Massenwanderungen vorgezogen.

In jedem Orte werden in den Sommermonaten Sonntags oder auch an Wochentagsabenden Spiele im Freien veranstaltet. Leider sind die Aufzeichnungen darüber sehr lückenhaft. Berichtet haben nur 98 (151) Orte. Hier fanden 2224 (2181) Spieltage statt, an denen sich 26.139 (43.614) männliche und 9689 (8150) weibliche Jugendliche und 2411 (2718) Erwachsene beteiligten. Gespielt wurde in 20 Orten auf eigenen Plätzen, in 130 Orten auf den Plätzen der Arbeiterturnvereine, in 49 Orten auf Plätzen der Gemeinde und in 14 Orten überließen Privatpersonen geeignete Plätze.

Wenn die Bildungsarbeit durch den Krieg aus den verschiedensten Ursachen eingeschränkt werden mußte, so konnten die Jugendauskünfte auf dem Gebiet des wirtschaftlichen Jugendschutzes fast gar keine Tätigkeit entfalten. Die teilweise Aufhebung der Jugendschutzbestimmungen, die zu Beginn des Krieges erfolgte, hat es den in 42 (69) Orten bestehenden Jugendschutzkommissionen mit wenigen Ausnahmen unmöglich gemacht, sich ihrer Aufgabe zu widmen.

Um so eifriger waren die Jugendauskünfte bemüht, die Arbeiterjugend vor den Schädigungen des Alkohols und der Schundliteratur zu bewahren. In Wort und Schrift wurde die Jugend über diese beiden gefährlichen Feinde aufgeklärt.

Am wirksamsten wurde dieser Kampf übrigens durch die Jugendheime geführt, in denen nur alkoholfreie Getränke ausgegeben werden, Kartenpiele ausgeschlossen sind und die Jugend an gute Literatur gewöhnt wird. In 280 (378) Orten stehen der Arbeiterjugend 303 Jugendheime zur Verfügung. 203 dieser Heime bestehen aus einem Raum, 100 Heime bestehen aus zwei bis sieben Räumen. Der Beschäftigung dienen die verschiedenartigsten Gesellschaftsspiele und Zeitschriften. In 187 (216) Heimen gibt es auch Jugendbibliotheken. Sie umfassen 33.557 (81.210) Bände. Neben diesen Bäckereien gibt es noch in 55 (81) Orten besondere Jugendbibliotheken, die 9008 (17.287) Bände umfassen. Im ganzen gibt es somit 242 (297) Bäckereien mit 42.565 (48.797) Bänden. Die Besuchszeit der Heime ist verschieden, 282 (359) haben sie angegeben. An allen Tagen der Woche sind 29 (36) Heime geöffnet, an drei bis sechs Tagen 39 (61), an zwei Tagen 79 (97), an nur einem Tage sind 135 (165) Heime geöffnet. Von den Besuchern der Heime waren ein Drittel Mädchen. Für die Aufrechterhaltung der Ordnung und die Erledigung der Verwaltungsarbeiten in den Heimen werden in weitestem Maße die Jugendlichen zur Mitarbeit herangezogen. Die finanziellen Mittel für die Erhaltung und Errichtung der Heime bringen die örtlichen Arbeiterorganisationen auf. 209 (292) Orte haben den Betrag der Miete ihrer Heime angegeben. Keine Miete zahlten 17 (53) Orte, bis 100 Mark zahlten 112 (142) Orte, 100 bis 1000 Mark zahlten 68 (84) Orte, mehr als 1000 Mark zahlten 12 (18) Orte. Die jährliche Miete in allen 209 (292) Orten betrug 75.852-50 (87.886-40) Mark.

Welche finanziellen Mittel den Jugendauskünften überhaupt zur Erfüllung ihrer Aufgaben zur Verfügung stehen, mögen folgende Zahlen zeigen. Nach den Angaben von 267 (388) Orten betrugen die Einnahmen 179.764-63 (239.485-26) Mark, die Ausgaben 229.723-16 (235.940-11) Mark. 185 (212) Orte haben über die Ausgaben genauer berichtet. Danach wurden für Jugendheime 97.258-41 (101.670-08) Mark, für die übrige Bildungsarbeit 57.426-25 (59.858-54) Mark, für Veranstaltungen zur Körperpflege 7792-27 (12.234-45) Mark, für Agitation 13.253-57 (22.337-77) Mark und für Prozesse u. s. w. in 24 (31) Orten 1113-71 (1752-23) Mark ausgegeben.

Die ganze organisatorische und agitatorische Arbeit der Jugendbewegung leitet die Zentralstelle. Auch sie hat ihre Arbeit einschränken müssen. Vor allem war durch den Belagerungszustand die öffentliche Agitation sehr eingeengt. Trotzdem suchte sie ihre Aufgaben nach besten Kräften zu erfüllen. Ein Kriegsflyer „Was fordert die Gegenwart von der Jugend?“ wurde in 114.000 Exemplaren verbreitet. Insgesamt wurden 356.450 Flugblätter verbreitet. Vom „Volksliederbuch“ wurden 13.780, vom „Jugendliederbuch“ 12.066 Exemplare verkauft. Der Jugendbaldnach „Jungvolk 1915“ erschien in einer Auflage von 20.000 Exemplaren. Kurz vor Ausbruch des Krieges erschien eine Agitationsbroschüre „Die Seele auf die Arbeiterjugend“. Sie wurde in 25.200 Exemplaren verbreitet, mit Kriegsausbruch mußte der Vertrieb eingestellt werden. Die Ausgaben der Zentralstelle beliefen sich auf 28.151-58 Mark (39.106-78 Kronen).

Mit der Verhängung des Belagerungszustandes hat auch die behördliche Belämpfung der proletarischen Jugendbewegung aufgehört. Umso mehr machten sich die oft sogar ganz ungerechtfertigten behördlichen Einschränkungen der Tätigkeit fühlbar. Auch die Art und Weise, wie für die Jugendkompagnien zur militärischen Vorbereitung der Jugend von den Fortbildungsschulen und der Polizei geworben wurde, ist eine indirekte Belämpfung der Arbeiterjugendbewegung. Andererseits sind als merkwürdige Zeichen der Zeit zu vermerken, daß die Stadt Grimnitzhau dem dortigen Jugendauschutz eine Unterstützung von 300 Mark gewährte und das sächsische Kultusministerium dem Jugendauschutz in Wobau 75 Mark für einen Handarbeitskurs für Mädchen bewilligte.

Aus diesem interessanten Bericht kann man mancherlei lernen und die Erkenntnis drängt sich uns vor allem auf, daß sich trotz Krieg und Belagerungszustand, trotz Bürgerkrieg und aller Verwässerungsbestrebungen von bürgerlicher Seite die deutsche proletarische Jugendbewegung sieghaft behauptet hat.